Stadt Lörrach

| | |
|---|---|
| **Fachbereich/Eigenbetrieb** | **Bürgerservice und Öffentliche Sicherheit** |
| **Verfasser/in** | El Hourani, Ashwak |
| **Vorlage Nr.** | 108/2025 |
| **Datum** | 02.06.2025 |

# Beschlussvorlage

| Beratungsfolge | Öffentlichkeit | Sitzung am | Ergebnis |
|---|---|---|---|
| Hauptausschuss | öffentlich-Kenntnisnahme | 24.06.2025 | |
| Gemeinderat | öffentlich-Offenlage | 01.07.2025 | |

## Betreff:

## Sachstandsbericht Kommunale Kriminalprävention

## Anlagen:

-

## Beschlussvorschlag:

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

**Personelle Auswirkungen:**

-

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Begründung:**

**Hintergrund**

Die Kommunale Kriminalprävention (KKP) der Stadt Lörrach wurde im Rahmen der Neustrukturierung der Verwaltung 2022 beim Team Wohnen und Unterbringung angesiedelt. Die Koordinierung erfolgt über eine Geschäftsstelle mit einem Stellenanteil von 40 %.
Regelmäßig werden Arbeitskreise zu den Themen Sucht, öffentlicher Raum, Jugend und Obdachlosigkeit durchgeführt. Ergänzt wird dies durch ein jährliches Netzwerktreffen zu Jahresbeginn und künftig jährlich ein Koordinationstreffen zum Jahresende. Im November 2025 ist das erste Treffen mit dem Koordinationsstab geplant. Zudem werden Arbeitsgruppen für spezielle Bedarfe eingerichtet.

**Projektarbeit**

Die KKP begleitet und initiiert zudem Projekte der Präventionsarbeit.

Die KKP beschäftigt sich derzeit mit folgenden Projekten

- **FFiBB (Faires Fahr´n in Bus und Bahn)**
  Das Projekt setzt sich mit Gewalt- und Verkehrsprävention auseinander. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt, das von der Polizeidirektion Lörrach, der Bundespolizei, der Stadt Lörrach, dem Staatlichen Schulamt, dem Regionalverkehrsverbund sowie sämtlichen an den Verbund angegliederten Verkehrsbetrieben im Jahr 2002 initiiert wurde. Derzeit prüft die Stadt gemeinsam mit genannten Partnern eine Neuaufstellung aufgrund personeller Veränderungen bei allen Projektbeteiligten. Der RVL bezuschusst das Projekt jährlich. Anfang 2025 begann die Suche von Netzwerkpartnern. Ziel: Umwandlung des Projekts in ein strukturell verankertes Programm.

- **SIP (Sicherheit-Intervention-Prävention)**
  Nach Beendigung der Kooperation mit der Dieter-Kaltenbach-stiftung (DKS) erfolgt die Durchführung des Projektes auf Honorarbasis mit einem Jugendstreetworker. Infolge von Personalausfällen in den Jahren 2013 und 2014 fanden wenig Begehungen statt. Für 2025 ist eine Reduzierung geplant, ein möglicher Neustart 2026 wird gemeinsam mit Partnerinstitutionen geprüft. DKS und Villa Schöpflin prüfen intern eine mögliche Zusammenarbeit mit der Stadt

Lörrach unter Berücksichtigung der Haushalts- und Personallage. Die Stadt Lörrach wendet sich diesbezüglich ebenfalls an den Sozialen Arbeitskreis. Zentrale Fragen: Ist SIP noch zeitgemäß und notwendig?

- **HaLT (Hart am Limit), Alkohol- und Tabaktestkäufe**: Zweimal jährlich werden in Kooperation mit Polizei und Villa Schöpflin Alkoholtestkäufe, sowie einmal jährlich Tabaktestkäufe durchgeführt, inklusive Pressearbeit und Ahndung von Verstößen gegen das JuSchG. Tabaktestkäufe wurden erstmals Ende 2024 durchgeführt. Die ernüchternde Bilanz des letzten Testkaufs im Mai 2025 zeigt, dass das Projekt weiterhin wichtig ist, um den Jugendschutz effektiv zu stärken.
- **.compass –** ein Projekt zur Prävention riskanter Mediennutzung und Glücksspiel, das durch die Stadt Lörrach gefördert wird. 13 Netzwerkpartner treffen sich zweimal jährlich, um bestehende Maßnahmen zu evaluieren, neue Internettrends zu besprechen und Lösungen zu entwickeln. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit sich bei der Villa Schöpflin für ein Beratungsgespräch zu melden.
- **LÖ Housing**: Gemeinschaftsprojekt mit der Städtischen Wohnbaugesellschaft und dem AGJ Fachverband. 22 Wohnungen werden Menschen mit einer akuten Wohnungsnot im Rahmen einer ordnungsrechtlichen Unterbringung zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, eine Vermittlung in ein privates Mietverhältnis zu ermöglichen. Vor Ort befindet sich ein Sozialarbeiterbüro, dass zwei Mal in der Woche besetzt ist und eine Notschlafstelle, die in den vergangenen zwei Jahren überwiegend für Frauen genutzt werden konnte. Eine Evaluierung ist für Ende 2025 geplant. Der Bedarf ist weiterhin gegeben.
- **Runder Tisch Bahnhofsvorplatz:** Aufgrund verschiedener Vorfälle im Frühjahr 2023 wandten sich anliegende Geschäfte am Bahnhofsvorplatz an die Stadt Lörrach. Infolgedessen wurde durch die KKP ein Runder Tisch einberufen, an dem Vertreter der Stadt, der Polizei sowie weitere Institutionen teilnahmen. Besprochen wurden unter anderem Vorfälle wie Ladendiebstahl, psychische Auffälligkeiten, unsachgemäße Toilettennutzung und Streitigkeiten in und vor den Geschäften. Gemeinsam haben die beteiligten Akteure nach Lösungen gesucht, um diesen Bereich der Innenstadt attraktiv und sicher für die Bürgerschaft zu halten. Insbesondere war dabei auch der Fokus auf den Umgang mit randständigen Personen, die sich auf beiden Plätzen aufhalten, gerichtet. Verschiedentliche Interventionen wurden vorgenommen, wie die Platzierung eines Urinals auf dem Egon-Hugenschmidt-Platz, eine verstärkte Präsenz von Polizeistreifen auf beiden Plätzen sowie eines Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD). Die Geschäfte am Bahnhofsvorplatz haben ferner interne eigene Maßnahmen ergriffen, wie den Einsatz von Sicherheitskräften und Ladendetektiven oder die Umstellung des Warensortiments. Die KKP suchte gemeinsam mit den beteiligten Institutionen das persönliche Gespräch mit der Klientel vor Ort und verwies auf bestehende Hilfsangebote in Lörrach.
  Der Runde Tisch wurde bis 2024 regelmäßig einberufen und die Situation fortlaufend beobachtet. Die eingeleiteten Maßnahmen haben zu einer spürbaren Verbesserung im Jahr 2024 geführt.
- **Stadtbegehungen zur Innenstadtentwicklung**: Im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention wurden Stadtbegehungen als ergänzende Maßnahme zur Stärkung eines positiven Miteinanders in der Kernstadt ins Leben gerufen. Ausgangspunkt waren Hinweise aus der Bevölkerung zu einzelnen Bereichen wie dem Bahnhofs- und Egon-Hugenschmidt Platz sowie weiteren Orten in der

Kernstadtstadt, die vermehrt Aufmerksamkeit erforderten. Dabei ging es unter anderem um belebte Treffpunkte, an denen das Verhalten einzelner Gruppen mitunter als herausfordernd wahrgenommen wurde – etwa durch erhöhte Lautstärke, intensive Nutzung oder fehlende Sauberkeit. Ziel der Begehungen ist es, durch einen konstruktiven Austausch und ressortübergreifende Zusammenarbeit das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu stärken und Synergien zwischen verschiedenen Fachstellen zu nutzen. Im Mai 2025 fand dazu die erste Sitzung einer eigens gebildeten Arbeitsgruppe statt. Im Dialog wurde deutlich, dass das Sicherheitsempfinden beeinflusst werden kann, wenn Menschen auf Gruppen treffen, deren Verhalten oder Auftreten ungewohnt erscheint oder schwer einzuschätzen ist. Im Juni 2025 wurde eine erste gemeinsame Begehung vor Ort durchgeführt. Dabei verschaffte sich die Arbeitsgruppe ein umfassendes Bild der Gegebenheiten und tauschte sich direkt über mögliche Handlungsansätze aus.

**Ausblick:** Die Arbeitsgruppe wird den begonnenen Prozess kontinuierlich weiterführen, weitere Maßnahmen prüfen und auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse gezielt weiterentwickeln. Ziel ist es, nachhaltige Lösungsansätze zu erarbeiten und das gegenseitige Verständnis zwischen allen Beteiligten zu fördern.

- **Begehungen von Obdachlosenlagern**: Zweimal jährlich finden seit diesem Jahr gemeinsame Begehungen mit dem Werkhof, der KKP, dem Team Öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie einem Streetworker der AGJ statt. Ziel ist die Kontaktpflege zu obdachlosen Personen, das Anbieten von Alternativen, die Kontrolle wilder Lager sowie die Vermeidung von Vermüllung. Bei der ersten Begehung im Frühjahr wurden 13 ungenutzte und verwahrloste Lager an der Wiese geräumt.
- **Öffentlichkeitsarbeit**: Aufbau eines Social-Media-Auftritts im Zusammenhang mit Obdachlosenunterbringung. Hintergrund ist die geringe öffentliche Kenntnis über die kommunalen Aufgaben und Angebote. Ziel ist es, die Gesellschaft für die Herausforderungen einer ordnungsrechtlichen Unterbringung zu sensibilisieren und über die verschiedenen vorhandenen Angebote aufzuklären.

Die Geschäftsstelle der Kommunalen Kriminalprävention möchte sich auch zukünftig an die gesellschaftlichen Gegebenheiten anpassen. Dazu ist es notwendig, auch neben den bestehenden Projekten neue ins Leben zu rufen. Aktuell befinden sich folgende in Planung

- **CTC** (Communities That Care): Es handelt sich hierbei um ein Präventionsprogramm, das Kommunen dabei unterstützt, Rahmenbedingungen für ein gesünderes und sichereres Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Start des CTC-Pilotprojekts in Lörrach am 1. April 2023 in Kooperation mit dem Landkreis Lörrach. Beteiligung der Stadt Lörrach finanziell gesichert (1.700 € + KKP). 2024 erfolgte die Kinder- und Jugendbefragung Diese Ergebnisse liegen mittlerweile vor. Derzeit findet die Risikoanalyse mit Priorisierungsprozess statt, welche Phase 3 des Prozesses abbildet.
- **City Scouts**: Die frühere Arbeitsgelegenheitsmaßnahme „Hilfe zur Arbeit", auch als Taglohnprojekt bekannt, wurde mangels Teilnehmenden Zahlen 2020 eingestellt.

Derzeit wird eine Wiederbelebung mit einer neuen Ausrichtung angestrebt, ein neuer Konzeptplan liegt vor, ein Antrag beim Jobcenter ist gestellt. Der Start ist noch für Sommer 2025geplant.

Im Bereich Prävention werden derzeit mögliche weitere Maßnahmen diskutiert

- **Cannabis-Legalisierung (CanG)**: Derzeit findet ein regelmäßiger Austausch mit der Polizei, der Villa Schöpflin, dem Jugendamt und weiteren Partnern statt. Wesentliche Veränderungen im Verhalten wurden bislang nicht festgestellt. Laut Polizei nimmt der Konsum im öffentlichen Raum zu, während die Zahl der Verstöße infolge der Legalisierung rückläufig ist.
- **„Die offene Tür“**: Anlaufstelle für Kinder und Erwachsene.
- **„Knapp daneben ist auch vorbei“**: Abfallvermeidungskampagne.

Die Kommunale Kriminalprävention in Lörrach hat seit 2022 eine verlässliche Grundstruktur wiederbelebt und zentrale Akteure erneut miteinander vernetzt. Bestehende Projekte wurden trotz Herausforderungen, die durch die hervorgegangene Pandemie und den Ausbruch des Ukraine Krieges und der derzeit bestehenden Haushaltskonsolidierung eine hohe Inanspruchnahme an personellen Ressourcen kosteten, weitergeführt und weiterentwickelt. Gleichzeitig wurden neue Schwerpunkte gesetzt, insbesondere im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Jugendprävention und strategischer Netzwerkarbeit.

Die KKP plant, ihre Präsenz im öffentlichen Raum zu stärken. Dazu sollen ein wiedererkennbares Logo entwickelt und ein eigener Bereich auf der städtischen Website geschaffen werden, der über Projekte und Arbeit der KKP informiert. Ziel ist es, das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und langfristig zu Verhaltensänderung, Aufklärung und Sensibilisierung beizutragen.

Schadia Tahar
Fachbereichsleiterin